

Bleiburg bremst den „Ehrenzug“ ein -
Veranstalter hat ein weiteres Grundstück gekauft, Gemeinde
verweigert Umwidmung.

Die Stadtgemeinde Bleiburg macht jetzt aktiv gegen das Kroaten-
Gedenktreffen mobil und weist den veranstaltenden „Bleiburger
Ehrenzug“ in die Schranken.

Dieser möchte das Grundstück am Loibacher Feld, auf dem die
Veranstaltung über die Bühne geht, vergrößern. Zu diesem Zweck hat
der langjährige Obmann des Ehrenzugs, Ilija Abramovic, kürzlich
von einem Landwirt ein 1371 Quadratmeter großes Grundstück
angekauft, das an die Gedenkstätte grenzt. In der Folge wurde bei
der Gemeinde Bleiburg die Umwidmung in „Grünland-Gedenkstätte“
beantragt – um vor Ort Infrastruktureinrichtungen wie
Toilettenanlagen, Rotkreuz- und Info-Zelte und einen Schuppen zur
Einlagerung von Geräten zu ermöglichen, wie es hieß.

Der Gemeinderat hat das Ansuchen nun einstimmig abgelehnt. „Die
bereits gewidmeten Flächen der Gedenkstätte sind groß genug“,
begründet Bleiburgs Bürgermeister Stefan Visotschnig (SPÖ) die
Entscheidung. Im Laufe der Jahre hat Abramovic im Umkreis der
Gedenkstätte rund drei Hektar Grund gekauft.

Während des Treffens würden auch in Bleiburg selbst immer mehr
Plätze von Kroaten „vereinnahmt und durch extremistische Gruppen
missbraucht“, wie sich Visotschnig ausdrückt. Das Treffen sei den
Bürgern „nicht mehr zuzumuten“, wandte sich die Stadtgemeinde wie
berichtet mit einer Resolution an die Bundesregierung.

Kleine Zeitung, 28.4.2019, S. 18.